

Aktuell

05.02.2010

Neu Diskussion um Einheitskasse

In verschiedenen Kantonen ist in den letzten Wochen die Diskussion um die Einheitskasse neu entfacht. Sowohl Ostschweizer-, wie auch Zentralschweizer Gesundheitsdirektoren signalisieren gegenüber diesem Anliegen Offenheit. Auch in der Westschweiz stösst dieses Thema seit je auf Sympathie. Dieses Verhalten erstaunt, wurde doch erst vor wenigen Jahren vom Schweizer Volk eine SP-Initiative mit exakt diesem Inhalt wuchtig verworfen.

Wie erklärt sich ein solcher Sinneswandel? Die steigenden Prämien rufen nach Reformen. Das ist verständlich. Ansetzen müsste man aber bei den tatsächlich entstehenden Leistungskosten. Und das sind 95% der Gesamtausgaben. Beim konkreten Wo? und Wie? scheitert aber jeder Lösungsvorschlag. Die Folge ist die Idee, bei den 5% Verwaltungskosten Einsparungen vorzunehmen. Hier orten die zunehmenden Befürworter der Einheitskasse grosses Sparpotenzial. Zugegeben mag es in diesem Bereich auch Einsparmöglichkeiten geben, doch wer meint, mit Massnahmen in diesem 5%-Bereich liessen die Kostenprobleme im Gesundheitswesen lösen, hat jeglichen Realitätssinn verloren.

Mit der Einheitskasse würde aber auch ein anderes zentrales Element ausgehebelt, nämlich die Wahlfreiheit. Der Prämienzahler will und braucht diese Wahlfreiheit. Versicherte sollten wählen können, zwischen Anbietern mit viel und wenig Service, mit solchen die sich – wie Agrisano – auf Nischen konzentrieren. Vergessen geht auch häufig der Aspekt, dass sich die Krankenkassen als Gegenspieler der Leistungserbringer für möglichst tiefe Tarife und korrekte Rechnungen einsetzen. Dies im Interesse ihrer Versicherten, weil jeder ausgegebene Franken über Prämien wieder finanziert werden muss. Ob ein staatlich organisiertes Einheitskassensystem kostensparender Arbeiten würde, ist mehr als zu bezweifeln. Die hochverschuldete Invalidenversicherung ist dafür bestens Beispiel. Die Einheitskassen-Diskussion setzt am falschen Ort an. Man darf sich nicht verführen lassen und meinen mit dieser Forderung liessen sich die Probleme lösen. Das Gegenteil wäre sogar der Fall.

Damian Keller, Geschäftsführer
Krankenkasse Agrisano
Tel. 056 461 71 11
www.agrisano.ch